

#2 | Juni-August 2022



# MAN SÜLM

MITGLIEDERZEITSCHRIFT  
SCHLESWIG-HOLSTEIN



Titelbild © GDM

## SOMMER, SONNE, FAHRRADGLÜCK

Das Mehr zwischen  
den Meeren.  
Radtourismus im Binnenland.

Das Recht auf  
Wind im Haar.  
Inklusive Mobilität.

35 Jahre ADFC  
Schleswig-Holstein.  
Eine Zeitreise.

**KÜSTENRAD**  
E-BIKE STORES

Jetzt  
Termin buchen:  
[www.kuestenrad.de](http://www.kuestenrad.de)

# IMMER RÜCKENWIND FÜR SCHLESWIG- HOLSTEIN

Deine E-Bike Experten in:

→ Kiel (2x), Neumünster,  
Eckernförde & Brunsbüttel



Neuer Job?  
Wir suchen Verstärkung!  
[kuestenrad.de/jobs](http://kuestenrad.de/jobs)



## Mom's Bed & Breakfast

1 km zum Radweg "Alte Salzstraße" am Elbe-Lübeck-Kanal/Donnerschleuse & nah am Radfernweg HH-Rügen & Naturpark Lauenburgische Seen.

Übernachten im gemütlichen Bauernhaus mit und ohne Frühstück. Kurzübernachtung möglich!

Kaffee, Tee, WLAN & TV frei, großer idyllischer Garten m. Terrassen, 4,6 km zum Badesee, Familiensuite buchbar.



Petra Müller-Koop / Dorfstr. 16 / D - 23896 Panten  
+49 160 15 77 578 / [moms-bedandbreakfast@gmx.de](mailto:moms-bedandbreakfast@gmx.de)  
[www.moms-bedandbreakfast.de](http://www.moms-bedandbreakfast.de)

Sonntag  
19. Juni  
2022

# Fahrrad Sternfahrt

Rad fahren –  
Klima schützen!  
Bundesweite Aktion: Mobil ohne Auto

Routenplan, Startzeiten, Infos:  
[www.fahrradsternfahrt.hamburg](http://www.fahrradsternfahrt.hamburg)



## 35 JAHRE – UND KEIN BISSCHEN LEISE

... ist der ADFC Schleswig-Holstein.

Dass wir nicht in Sekt-Laune waren, liegt nicht nur an Krieg und Pandemie. Der Rückblick fällt wenig euphorisch aus. Einiges haben wir erreicht, vieles bleibt noch zu tun.

Was wird zum 40-jährigen Jubiläum an dieser Stelle stehen? Sicherlich werden wir ein Fazit ziehen über die Arbeit der Landesregierung. Wird die (bei Redaktionsschluss noch unbekannt) Koalition die Zwischenziele der Radstrategie erreicht haben – oder ist diese in der Schublade verschwunden? Wird in der Landesplanung für 2030 konsequent ein Radverkehrsanteil von 30 Prozent vorgesehen und die Verkehrszahlen des motorisierten Verkehrs dementsprechend reduziert? Erleben wir auch im Verkehr eine „Zeitenwende“, die energie-armen Antrieben (notgedrungen) Vorrang gewährt und neuen Rückenwind verschafft?

Und wir selbst als ADFC? Sind wir 2027 ein Verband für ALLE, die mit dem Rad fahren wollen? Wie weit der Weg dorthin noch ist, zeigt der Bericht über Inklusion.

Dieses Jahr hat schlecht begonnen. Hoffen wir auf eine tatkräftige und fahrradfreundliche neue Regierungskoalition – oder nehmen wir uns eine Auszeit mit „einem kleinen bisschen Glück“ auf einer der Glücksrouten oder „abseits radelnd“ irgendwo in Schleswig-Holstein.

Einen - trotz allem - schönen Fahrrad-Sommer wünscht  
Stephanie Meyer  
Landesvorsitzende ADFC Schleswig-Holstein

## IN DIESER AUSGABE DER PETT MAN SÜLM ("Tritt mal selbst")

<b>Das Recht auf Wind im Haar</b> .....	S. 4
Wie kann die Verkehrswende mit dem Rad eine inklusive sein?	
<b>Lutz ist wieder unterwegs</b> .....	S. 6
Interview mit „Umsteiger“ Lutz Schmiechen	
<b>Das Mehr zwischen den Meeren</b> .....	S. 7
Zehn Radrouten im Binnenland, die glücklich machen. ....	
S. 8	
<b>Schulwege in Flensburg, eine politische Fahrradtour und die Kidical Mass.</b> .....	S.10
Neues aus dem ADFC.	
<b>35 Jahre ADFC Schleswig-Holstein.</b> .....	S. 13
Eine Zeitreise in die letzten Jahrzehnte.	
<b>Nachruf auf Jürgen Hentschke.</b> .....	S. 14
Wir erinnern uns an einen langjährigen Weggefährten.	
<b>Impressum &amp; Fördermitglieder</b> .....	S. 15



### 25 Jahre Fahrkomfort im Norden:

Besuchen Sie uns zu unseren Erlebnis-Veranstaltungen 2022 mit über 30 Test- und Vorführ-Modellen, Probefahrt-Aktionen und vielfältigen Spezialrad-Angeboten für Ihren Alltag, Radreisen, Reha & Sport.



Bei uns erleben Sie Liege-, Lasten- und Familienräder, Pedelec-Trikes & Tandems. Wir beraten Sie gerne und bieten ausführliche Probefahrt-Möglichkeiten von bis zu einer Woche: Erlebnis-Touren bei uns im Holsteiner Auenland - oder direkt auf Ihrem täglichen Arbeitsweg.



**Trimobil.net**  
Spezialfahrräder.

**BUSINESS BIKE Leasing**

**AnthroTech**

**HASE HP BIKES VELOTECHNIK Premium-Partner**

**Testen, Touren, Service & Zubehör:**  
**Toxy Liegerad GmbH - Spezialräder**  
 Bokeler Str. 3, 25563 Wrist / Holstein  
 ☎ 0049 (0) 4822 - 9457411 ☎ 9457413  
 Alle Infos & shop: [www.trimobil.net](http://www.trimobil.net)



Foto © Achim Wessels

## DAS RECHT AUF WIND IM HAAR

**Das Fahrrad als Inklusionshilfe? Es gibt viele Menschen, die kein Auto fahren können, sehr wohl aber beispielsweise mit einem entsprechenden Fahrrad selbstbestimmt unterwegs sein können. Für die müssen sowohl Rad als auch strukturelle Bedingungen passen.**

Spezialfahrräder, die Radfahren mit Behinderungen möglich machen, gibt es inzwischen einige. Beispiele: Tandems für Sehbehinderte, (Liege-) Dreiräder für Menschen mit cerebralen Bewegungsstörungen, Handbikes für Menschen mit Querschnittslähmung oder auch Fahrräder, die den Transport von Rollstühlen ermöglichen.

**Verkehrswende für alle?** Doch auch wer ein passendes Fahrrad hat, begegnet in der Infrastruktur in der Regel noch vielen Hindernissen. „Nicht abgesenkte Bordsteine, kaum überwindbare Rampen mit mehr als sechs Prozent Steigung, holprige und löchrige Verkehrswege, Stufen, Umlaufsperrn, zu schmale Wege ... die Liste scheint endlos. Menschen mit Behinderungen sind nicht nur behindert, sie werden auch durch die gebaute Umwelt behindert“, weiß Fabian Kittel, der – selbst Rollator- und Handbike-Nutzer – sich als Vorsitzender des örtlichen Behindertenbeirats in Fürth für bar-

rierefreie Mobilität einsetzt. „Angesichts der aktuellen Herausforderungen – beispielsweise des Klimawandels – muss der Raum zu Lasten des Autos neu verteilt werden. Und Verkehrswende sollte eben auch Verkehrswende für alle bedeuten – wir wollen auch nicht immer nur mit dem Auto unterwegs sein“, so Kittel über das, was er „das Recht auf Wind im Haar“ nennt.

**Nicht nur an die Reichen und Schnellen denken.** Die Verkehrsplanung sollte die Belange der älteren, schwächeren und behinderten Menschen einbeziehen. „Wir sind Experten in eigener Sache, wissen genau, welche Lösung inklusiv ist und welche Lösung nicht praktikabel. Teilhabe geht nur unter Einbeziehung unserer Expert\*innen“, fordert Kittel.

Und das sind gar nicht mal so wenige: Nach dem Statistischen Bundesamt lebten in Deutschland 2017 allein mehr als 7,8 Millionen Menschen mit sogenannten Schwerbehinde-

rungen. Von dem Anteil der schwerbehinderten Menschen haben die meisten vor allem körperlich bedingte Behinderungen (59 Prozent), danach folgen mit 13 % zerebral, geistig und/oder seelisch bedingte Behinderungen. Häufig werden Menschen mit Behinderung in ihrer Mobilität eingeschränkt und können sich nicht frei im (Straßen-)Verkehr bewegen und sind auch deshalb weniger sichtbar. „Politik sollte sich an alle wenden, nicht nur an die Reichen und Schnellen.“

**Welche Lösungen gibt es?** Konkrete bauliche Lösungen wären beispielsweise getrennte Wege, denn „überall dort, wo unterschiedliche Geschwindigkeiten aufeinander treffen, entsteht eine Unsicherheit für den schwächeren Verkehrsteilnehmer.“ Ausreichend bauliche Kriterien zur Barrierefreiheit gibt es auch bereits. „Häufig werden diese DIN-Normen mit Begründung zu hoher Kosten jedoch nicht angewandt“, kritisiert Kittel. Geht es um Bar-

rierefreiheit, geht es aber nicht nur um bauliche Maßnahmen. Auch eine Überarbeitung der Verkehrsregeln, die Fuß- und Radverkehr dem Auto gleichstellen, die Einrichtung von mehr Fahrradstraßen, mehr Tempo 30 und Stadtplanung nach dem Konzept der kurzen Wege würden sehr viel zur Verbesserung der Infrastruktur beitragen.

Ein eigenes Rollstuhlfahrrad kann sich Kitzel zurzeit nicht leisten – und ist damit nicht allein. Spezialräder sind finanziell betrachtet eine echte Herausforderung. Hier wäre „eine finanzielle Förderung bei der Anschaffung behindertengerechter Fahrräder durchaus eine Lösung.“ Einen weiteren Ansatz stellen großflächige Leihinfraststrukturen auch für inklusive Fahrräder dar. Quasi ein „Vor-Radler“ auf diesem Gebiet ist der ADFC Bremen mit „Pedder“ – seinem kostenlosen Verleihsystem von Spezialrädern für mobilitätseingeschränkte Menschen. In der Flotte dabei sind unter anderem ein Rollfiets, ein Spezialtandem und ein Doppelsitzer. Zusätzlich zu den Spezialrädern gehören auch vier Pedelects mit Extra-Lastenfunktion zur Pedder-Flotte, die von ambulanten Pflegediensten als Diensträder kostenlos geliehen werden können. Der ADFC Bremen möchte damit den Umstieg vom Auto zum Dienstfahrrad erleichtern. Das Projekt wird mit Bundesmitteln gefördert.

**Und der ADFC Schleswig-Holstein?** Alle dürfen mitmachen – ist doch ganz einfach. So würde es wahrscheinlich in einer Kinderzeitung stehen, wenn es um Inklusion geht. Auch der ADFC ist für ALLE da, denn er vertritt die Interessen aller Menschen, die das Fahrrad nutzen oder nutzen wollen. Wie geht der ADFC Schleswig-Holstein damit um? Wir haben uns auf die Suche gemacht nach Ideen, die Fahrradfahren für jede\*n möglich machen.

**Inklusive Radtour.** Anfang April 2022 fand in Kaltenkirchen die erste inklusive „Radtour für ALLE“ statt. Erfahrene ADFC-TourGuides haben dafür Radtouren in die Umgebung von Kaltenkirchen und Henstedt-Ulzburg auf Fahrradwegen, verkehrsarmen Straßen und Nutzwegen, die mit dreirädrigen Fahrrädern befahrbar sind, ausgearbeitet. Auch für Menschen mit geistigen Behinderungen, für die die Komplexität des Straßenverkehrs sowie fehlende Orientierungshilfen sonst ein Sicherheitsrisiko darstellen können, sind die geführten Touren geeignet. Unsere Pett Man Sülm Redakteurin Fenja war dabei, den ganzen Bericht findest Du auf unserer Website im Bereich „Pett Man Sülm Plus“. Die „Radtouren für Alle“ sollen mehrmals im Jahr angeboten werden. Wer nun Lust hat,



Radtour für alle, Foto © Fenja Simon

ebenfalls inklusive Radtouren anzubieten, kann sich gerne bei den Tourenleitern Jens Daberkow und Andreas Gaden für Tipps melden, worauf bei der Planung geachtet werden sollte.

**Mitfahrgelegenheiten.** Beim ADFC Wedel wie auch in Rendsburg werden bei Rad(tages)Touren Mitfahrgelegenheiten auf einem Tandem angeboten, für Menschen, die sehbehindert sind oder nicht über eine ausreichende Kondition verfügen, um eine weite Strecke Rad zu fahren. Um Mitfahrgelegenheiten kümmert sich auch der Verein „Radeln ohne Alter“. Auch im hohen Alter kann und sollte das Leben noch voller Glück und Zufriedenheit sein – davon ist der Verein überzeugt. Regelmäßig organisiert der Verein ehrenamtlich Rikscha-Fahrten mit Bewohner\*innen von Alters- und Pflegeeinrichtungen. Es gibt fünf Standorte in Schleswig-Holstein.

**Radfahrerschule.** Pett Man Sülm Fotoredakteur Jürgen Lieske aus Wedel gründete in Kooperation mit der „DiakoMigra“ von der Koordinierungsstelle Integration eine Radfahrerschule für Migrant\*innen. „Ich hoffe, dass das Fahrrad den Teilnehmer\*innen mehr Mobilität ermöglicht. Denn der ÖPNV in Wedel ist relativ schlecht ausgebaut und ein Auto ist häufig einfach zu teuer“, berichtet Lieske über die Idee zur Radfahrerschule. Die Teilnehmer\*innen lernen hier Radfahren von der Pike auf: „Neben dem rein Technischen ist Vieles auch Mut machen und ein Sicherheitsgefühl vermitteln, denn eigentlich alle Teilnehmer\*innen sind vorher noch nie Rad gefahren“, so Lieske. Aber auch Senior\*innen, die im Alter das „Radfahren nochmal neu lernen müssen“, sind bei Lieske in besten Händen.

Möglicherweise kennst Du weitere Inklusionsbeispiele rund ums Rad in Schleswig-Holstein? Schreib uns gerne an [pms-redaktion@adfc-sh.de](mailto:pms-redaktion@adfc-sh.de).

Autorin: Ellen Pahling



Radfahrerschule für Migrant\*innen in Wedel, Foto © Hüseyin Inak



## Tip

Manche Spezialrad-Modelle haben eine Hilfsmittelnummer und werden von den Krankenkassen bezuschusst. Unter Umständen finanzieren Krankenkassen teilweise auch andere Modelle.



## Mobilitätsarmut hat viele Facetten.

Neben körperlichen und geistigen Behinderungen gibt es selbstverständlich weitere Faktoren, die Mobilitätsarmut verursachen, so beispielsweise Alter, Einkommen und Geschlecht. Mobilitätsarmut hat viele Facetten und die Barrieren sind vielseitig: Wie bleibe ich auch im Alter mobil? Wie müssen Radwege sicher für Kinder gestaltet werden, dass sie möglichst autonom unterwegs sein können? Wie können Begleitwege für Personen mit Betreuungsaufgaben möglichst unkompliziert gestaltet werden? Wie können finanzielle Barrieren abgebaut werden?



Foto © Lutz Schmiechen

# LUTZ IST WIEDER UNTERWEGS

Pett Man Sülm-Redakteurin Ellen Pähling sprach mit Lutz Schmiechen, 66 Jahre alt, der nach einem Unfall zum „Umsteiger“ wurde.

**Pett Man Sülm:** Hallo Lutz, Du fährst mit einem Dreirad. Wie kam es dazu?

**Lutz:** Vor Jahren hatte ich einen Arbeitsunfall. Ein Trümmerbruch im Sprunggelenk, seither bin ich gehbehindert. Ich konnte zwar noch Autofahren, aber nach zwei kleinen Schlaganfällen ging Autofahren nicht mehr. Die Rentenkasse hat mir dann ein Dreirad spendiert, damit ich zur Arbeit fahren konnte.

**Pett Man Sülm:** Musstest Du Fahrstunden nehmen?

**Lutz:** Nein, das muss man nicht. Ich war Motorradfahrer, deshalb war der Umstieg für mich nicht dramatisch. Aber Ungeübte sollten sich vorsehen. Das Gefährt ist kippelig, obwohl es einen tiefen Schwerpunkt hat. Es ist für meine Größe von 1,85 Metern ausgelegt, außerdem bin ich „vollschlank“, da kommt schon ein ordentliches Gewicht zusammen. Ich fahre sehr vorsichtig, meistens so um die 20 km/h.

**Pett Man Sülm:** Wie kommst Du mit Deinem Rad im Straßenverkehr zurecht?

**Lutz:** Fahrradwege, die eine Schräge haben oder abgesenkte Bordsteinkanten, beispielsweise an Hauseinfahrten, sind gefährlich, da muss man aufpassen. Zum Glück sind die Radwege in Sarstedt breit genug. Die Autofahrer, selbst LKW-Fahrer, sind sehr rücksichtsvoll. Ich fahre auch langsam durch die Fußgängerzone zum Wochenmarkt. Für den Transport der Waren habe ich mir einen Anhänger gekauft und am Rad habe ich einen abschließbaren Koffer.

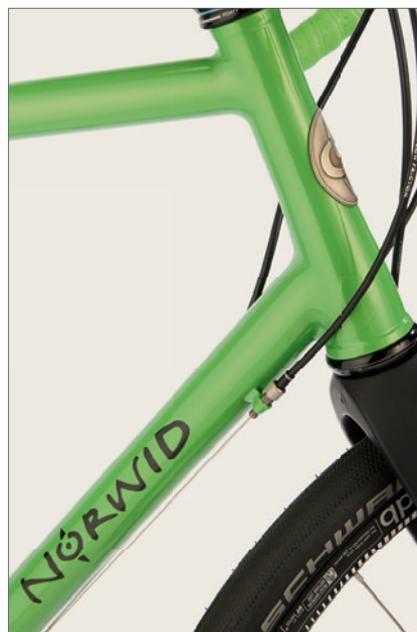
**Pett Man Sülm:** Klingt gut. Wie weit fährst Du mit einem Dreirad?

**Lutz:** Kommt drauf an, was ich vorhabe. Meistens so um die 30 Kilometer. Wenn ich Spazieren fahre auch mehr, aber es dürfen keine Matschwege sein. Einmal bin ich stecken geblieben. Ich fahre mit Elektrounterstützung. Zwei Akkus, die reichen locker 60 - 70 km. Das Aufladen dauert etwa drei Stunden. Als Zubehör gibt es auch eine Blinkanlage. Es gibt die Fahrzeuge auch zum Zusammenklappen, mit und ohne Elektrounterstützung.

**Pett Man Sülm:** Hat das Dreirad Deine Lebensqualität verbessert?

**Lutz:** Natürlich. Ich wüsste gar nicht, was ich ohne wäre. Ich könnte dann ja nur Zuhause rumsitzen, käme gar nicht mehr unter Leute. Aber so kann ich Pläne schmieden. Zu meiner Stammkneipe fahren, dort ein Fußballspiel ansehen oder mit Freunden Karten spielen. Durch diese Mobilität bleibt mir meine Selbstständigkeit erhalten, und darauf kommt es doch letztendlich an.

**Pett Man Sülm:** Vielen Dank für das Gespräch.



## 30 Jahre NORWID

Seit 1992 Jahren fertigen wir in unserer Manufaktur Stahlrahmen und Traumräder nach Ihren individuellen Wünschen.

Besuchen Sie uns an den **Tagen der offenen Manufaktur am 2. und 3. Juli 2022** in unserer Werkstatt und erleben Sie was es heißt, ein Velosoph zu sein.

Weitere Infos unter [www.norwid.de](http://www.norwid.de)



Reiseräder · Rennräder · Mountainbikes und Ihr Traumrad

NORWID Fahrradbau GmbH

Bauerweg 40 · 25335 Neuendorf · [www.norwid.de](http://www.norwid.de) · [info@norwid.de](mailto:info@norwid.de) · Tel.: (041 21) 246 58



Am Störsperwerk Foto © GDM, Fotograf Kratz

# DAS LAND ZWISCHEN DEN MEEREN

Denken Tourist\*innen an Schleswig-Holstein drängen sich die wilde Nordsee, pittoreske Ostseebäder, steile Küsten und lange Strände geradezu auf. Dabei hat das Land zwischen den Meeren auch dazwischen noch viel mehr zu bieten.

## Radreiseregion Glückstadt

In Glückstadt wurde eine ganze Radreiseregion entwickelt – vom Konzept hin zu zehn Routen, die „glücklich machen“. Vanessa Thomßen, zuständige Projektmanagerin bei der Glückstadt Destination Management GmbH, verrät uns mehr über die Entwicklung der letzten fünf Jahre.

„Wir haben gemerkt, dass in dem Thema Fahrrad sehr viel Potential steckt und haben uns entschieden, das auszubauen“, berichtet Thomßen. 2018 startete also das Radprojekt mit der Erstellung eines Konzepts, in dem zunächst der Status Quo analysiert wurde, das hieß festzustellen, welche Radwege es eigentlich gibt und wie sie heißen.

Anschließend wurden Workshops mit den Leistungsträgern vor Ort, also Restaurants, Hotels, Hofläden usw., organisiert: „Mit einer Auftaktveranstaltung für alle haben wir versucht, so viele wie möglich von Anfang an ins Boot zu holen“, so Thomßen. Das folgende Jahr war von vorbereitenden Marketingmaßnahmen geprägt, wie beispielsweise der Bildmaterial-Erstellung, der Entwicklung eines Logos und einer eigenen Website. „Bis heute werden die Glücksrouten zwar beworben und immer weiter entwickelt, aber inzwischen wendet sich das Blatt: Immer mehr kommen von sich aus auf uns zu und wollen über uns berichten“, bilanziert Thomßen den Erfolg des Projektes. Inzwischen seien sie auch in der Phase des Controllings, der Erfolgsmessung, angekommen.

Konkrete Zahlen gebe es noch nicht, aber eine positive, wenn auch vorerst subjektive Tendenz: „Zumindest die Leistungsträger berichten von mehr Radfahrenden.“ Und die größte Schwierigkeit im Rückblick? „In diesem Fall zwei, die zusammenhängen: Das Radprojekt war nur für die Vermarktung vorgesehen; nicht für die radwegbegleitende Infrastruktur. Es hat Vorteile, das voneinander zu entkoppeln, aber besser ist die Benennung eines weiteren Partners, der sich ausschließlich darum kümmert. Damit das Ganze auch nachhaltig ist“, weiß Thomßen. Und der größte Erfolg? „Ganz einfach, das zeigt ein Bild von vergangenem Sommer: Als der Marktplatz auf einmal voller Räder war, die da sonst nie in der Anzahl standen.“

## Die Glücksrouten

Ob mit Traktoren um die Wette, mitten durch eine Herde genüsslich grasender Schafe, durch die endlose Weite der Marsch, vorbei an uralten Bauernhöfen und malerischen Reetdachhäusern – zehn Themenwege warten in der Region um Glücksstadt auf Radreisende. Hier stellen wir ein paar vor.

**Der Deichtörn:** Elbe und Binnenland in einer Rundtour. Von Kollmar - mit herrlichem Sandstrand - aus geht es den Elbdeich entlang. Auf diesem Abschnitt sind die großen „Pötte“ auf der Elbe zum Greifen nahe. In Bielenberg wartet ein weiterer Sandstrand und die Route überquert den Deich landeinwärts. In einem weiten Bogen geht's durch die Kollmarer Marsch zurück zum Ausgangspunkt. Den Weg säumen historische und neue Deichlinien.

**Der Obsttörn** führt als Rundtour durch Obstgebiete entlang der Krückener Au. In Kronsnest werden Fußgänger- und Radfahrer\*innen von der kleinsten Fähre Deutschlands in die Seester Marsch übersetzt.

**Der Kiebitztörn** führt in die Weite des Landschaftsschutzgebiets Königsmoor. Der bedrohte Kiebitz, Namensgeber dieser Tour, ist dort in der Marsch zu Hause und ist neben dem Rosengarten in Altenmoor mit vielen historischen Rosenzüchtungen eine wahre Attraktion. Die Weite der Landschaft und die Abgeschiedenheit einzelner Höfe bieten ein beeindruckendes Bild.

**Der Gemüsetörn** führt durch endlose Gemüsegelder. Der Gemüseanbau, mit dem holländische Siedler nach den Eindeichungen der Wildnisse begannen, findet in der Region um Glücksstadt ideale Voraussetzungen: Leichter Marschboden, frischer Wind und viel Wasser.

**Der Weidentörn** beginnt in Glücksstadt selber und führt durch eine malerische Weidelandchaft, die von zahlreichen Wasserlinien durchzogen ist. Ab Herzhorn benutzt die Route alte Deichlinien, von denen man kaum glauben kann, dass diese – weil sie so weit im Binnenland liegen – früher einmal der Hochwasserschutz von Stör und Elbe waren. Weiter geht's durch die idyllische von Kopfweiden gesäumte Marsch.

**Der Sommertörn** führt durch ein ganzes Sommerland. Der Gemeindegemeinde geht auf die Zeit vor der Eindeichung zurück. Nur im Sommer ragte das der „Horster Geest“ vorgelagerte grüne Marschland aus dem Wasser und konnte so landwirtschaftlich genutzt werden.

**Die Fleth-Tour** führt entlang des Stördeichs und an zahllosen Flethen vorbei zur Störfähre „Else“, die die letzte ihrer Bauart in dieser Region ist. Ein Highlight: Das wunderschöne Naturschutzgebiet der Nordoer Binnendünen.

**Die Marschhof-Tour** führt vom Startpunkt in Krempe mit seinem historischen Marktplatz in Richtung Norden durch Neuenbrook, vorbei an der neugotischen St. Katharinen-Kirche aus dem Jahr 1890, über Grevenkop immer entlang der idyllischen Kremper Au nach Steinburg und wieder zurück nach Krempe.

**Der Storchentörn:** Namensgeber der Tour sind mehrere Storchennester, die gewöhnlich ab dem Frühjahr in dieser Region belegt sind und somit entlang der Strecke entdeckt werden können.



Deichtörn © GDM, Fotograf Kratz

**Die Geestrand-Tour** bezaubert besonders im späten Frühling, wenn sich die endlosen Rapsfelder die Luft mit ihrem süßen Duft erfüllen.

Die Touren sind alle zwischen 15-36 Kilometer lang, einige davon sind auch kombinier-/erweiterbar. Alle Details und weitere Informationen findest Du hier: [www.gluecks-routen.de](http://www.gluecks-routen.de) Auf der Seite findet sich praktischerweise auch eine Übersicht von „Drahtesels Scheunen“ mit Filterfunktionen, die wichtig für Radreisende sind: sortierbar beispielsweise nach Bett+Bike-Zertifizierung, Abstellmöglichkeiten, One-Night-Buchungen und mehr. Ferner finden sich Tipps für Einkehrmöglichkeiten und ein Blog, auf dem über einzigartige Erlebnisse, Erfahrungen, Highlights und Hintergrundgeschichten berichtet wird.

## Barrierefrei im Radurlaub.

Eine der Touren ist nun auch vom Portal „Reisen für alle“ als barrierefrei zertifiziert worden.

Die „**Glückstadt-Tour**“ (25 km) führt durch die Altstadt und den Hafen Glückstadts auf den

Außendeich der Elbe und entlang des Stördeichs zu den historischen Orten Borsfleth und Krempe - der kleinsten Stadt in Holstein mit jahrhundertealten Kirchen. Der Marktplatz und das Rathaus sind weitere Sehenswürdigkeiten der alten Hafen- und Festungsstadt. Von hier führt der Weg über die Süderau durch die Marsch entlang schöner Bauernhäuser wieder nach Glückstadt.

Die Barrierefreiheit der Tour auf einen Blick: Parkplätze für Menschen mit Behinderung, barrierefrei konzipierte öffentliche WCs, keine Stufen oder Treppen, Wegbreite meistens > 250 cm, wenige Steigungen und Gefälle; max. 6-8% auf max. 200 m Länge, überwiegend gute Oberflächenbeschaffenheit der Wege, z. T. auf Straßen mit Kfz-Verkehr. Allerdings ist die Überquerung von Straßen notwendig.

Detailliertere Informationen für Menschen mit Gehbehinderungen und Rollstuhlfahrer, mit Hörbehinderung und gehörlose Menschen, mit Sehbehinderung und blinde Menschen sowie Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen finden sich hier: [www.reisen-fuer-alle.de](http://www.reisen-fuer-alle.de)



Räder auf dem Glückstädter Marktplatz, Foto © GDM



**Mehr barrierefreie Routen wie die Emslandroute oder die Römer-Lippe Route gibt es auf Pett Man Sülm Plus!**

Welche Fahrradrouten & -Regionen im Binnenland findest Du toll? Schreib uns an [pms-redaktion@adfc-sh.de](mailto:pms-redaktion@adfc-sh.de).



Sommertörn © GDM, Fotograf Kratz



Foto © ADFC / Manfred Kepura

## EIN FEHLENDER RADWEG SORT FÜR ÄRGER!

Zwischen Holtsee und Sehestedt sorgt ein fehlender Radweg weiterhin für Unmut. An der L 42 / L 44 gab es einmal einen Radweg. Wegen seiner geringen Breite und des schlechten Zustands wurde der Radweg aber schon 2005 offiziell entwidmet. Damit ist zwar die Benutzungspflicht für den Radweg aufgehoben, als Alternative bleibt allerdings nur die vielbefahrene Landstraße.

„Das Verkehrsministerium von Schleswig-Holstein zieht sich gegenüber den Forderungen von Lokalpolitiker\*innen und Bürger\*innen mit formalen Gründen seit Jahren aus der Affäre – ein unerträglicher Zustand. Muss hier erst ein\*e Fahrradfahrer\*in verunfallen, bevor etwas passiert?“, kommentiert Manfred Kepura vom ADFC Eckernförde die Lage.

Fast 100 Teilnehmer\*innen demonstrierten am 23. April für einen besseren Radweg. Aufgerufen hatten die SPD-Ortsvereine zu einer gemeinsamen Radtour.

Laut eines Berichts der Eckernförder Zeitung vom 22. April ist nach Angaben des Ministeriums nicht geplant, den Weg in naher Zukunft auszubessern, da „Erhaltungsmaßnahmen an Radwegen (...) grundsätzlich zusammen mit Fahrbahnsanierungen ausgeführt“ würden. Eine Fahrbahnsanierung der L 42 stünde allerdings nicht im aktuellen Erhaltungsprogramm und sei daher auch nicht geplant.

## IN ECKERNFÖRDE

gibt es mit der Wahl eines neuen Leitungsteams am 11. März nach zehn Jahren „Funkstille“ nun wieder den ADFC Eckernförde und Umzu. Die Ortsgruppe will besonders die Aktualisierung und Umsetzung des Radverkehrskonzepts der Stadt vorantreiben. Regelmäßige monatliche Treffen sind geplant, Mitglieder und Gäste - auch mit anderen Themenfeldern - sind herzlich willkommen. Das nächste Treffen findet am 24. Juni in der Bürgerbegegnungsstätte um 18 Uhr statt. Zu erreichen ist die Ortsgruppe unter: [eckernfoerde@adfc-sh.de](mailto:eckernfoerde@adfc-sh.de)



Manfred Kepura (Sprecher), Oliver Petz (stv. Sprecher), Georg Siebert (Kasse, Schriftführung)

## KINDER AUF'S RAD ÜBERALL IN SCHLESWIG-HOLSTEIN!

Preetz machte am 1. Mai mit ganzen 450 Teilnehmer\*innen den Auftakt zum bundesweiten Aktionswochenende am 14. und 15. Mai. Demonstriert wurde mit Beteiligung des ADFC auch in Bad Segeberg, Kiel, Flensburg, Eckernförde, Elmhorn, Pinneberg, Wedel und Wentorf für fahrrad- und kindergerechte Orte. Dafür, dass sich alle Kinder sicher und selbständig mit dem Fahrrad bewegen können. Das Aktionsbündnis fordert vom Bund unter anderem eine Veränderung des Straßenverkehrsrecht, so dass in Zukunft die ungeschützten Verkehrsteilnehmer\*innen Vorfahrt haben. Ferner wird beispielsweise von den Ländern der Ausbau von Schulradwegenetzen und die Förderung der Einrichtung von „Schulstraßen“ gefordert und von Städten und Gemeinden die Schaffung kindersicherer Kreuzungen und Querungen sowie die Einrichtung „echter“ Fahrradstraßen und -Zonen ohne Autoverkehr.



Kidical Mass Preetz , Foto © ADFC SH



Foto © ADFC

## POLITISCH IN PINNEBERG

radelte am 4. Mai der ADFC Schleswig-Holstein mit den Landtagskandidat\*innen Lars Harms (SSW), Martin Balasus (CDU), Kai Vogel (SPD), Ann-Kathrin Tranziska (Bündnis 90/Die Grünen) sowie Marianne Kolter (DIE LINKE), um sich direkt vor Ort anzuschauen, wie die Bedingungen für Radfahrende sind. „Die Landtagswahl am 8. Mai ist der entscheidende Zeitpunkt, um die Mobilitätswende in Schleswig-Holstein einzuleiten. Im Radverkehr steckt echtes Potenzial. Nutzen wir es endlich, nutzen Sie es endlich“, appellierte ADFC-Landesvorsitzende Stephanie Meyer an die zukünftigen Abgeordneten. Auf der Tour durch Pinneberg warteten auf die Runde chaotische Kreuzungen, abwegig lange Ampelphasen, Neubauten mit Holper-Garantie, Planungen aus den 80ern, Irrsinn im Schilderwald und unsichere Schulwege. Klar war am Ende der Tour: Die Bedingungen für Radfahrende in Schleswig-Holstein müssen dringend verbessert werden - „Damit unsere Mobilität den Menschen ins Zentrum stellt. Damit wir klimaneutral im ganzen Land unterwegs sein können. Damit die Mobilitätswende endlich Fahrt aufnimmt!“, so Stephanie Meyer. Insgesamt stimmten die Kandidat\*innen besonders der Forderung des ADFC Schleswig-Holstein zu, dass es mehr Personal mit Fachkenntnis für (Rad-)Verkehrsplanung braucht, um alle Verkehrsteilnehmer\*innen im Blick zu haben. Den ganzen Bericht zur Fahrradtour gibt es hier: [www.sh.adfc.de/landtagswahl](http://www.sh.adfc.de/landtagswahl)

## WURZELAUFBRÜCHE ADE?

Unebene Oberflächen, wellige Wege und Löcher – diese Ärgernisse kennen alle Radfahrer\*innen, die im Land unterwegs sind. Als Ursache kann vielerorts ein nahegelegener Baum identifiziert werden. Doch wie kann der Schaden bestmöglich beseitigt und zugleich der Baum geschützt werden? Diesen Fragen ging seit Anfang 2022 eine Arbeitsgruppe unter Leitung des Verkehrs- wie auch des Umweltministeriums mit Beteiligung von Vertreter\*innen der Verbände der Radfahrenden, des Naturschutzes und der Baulastträger nach. Die Ergebnisse mündeten Anfang Mai endlich in einer gemeinsam unterzeichneten Vereinbarung. „Wir freuen uns, dass endlich eine langjährige ADFC-Forderung von den Ministerien aufgegriffen wurde – und in dieser Runde ausführlich diskutiert wurde“, freute sich Stephanie Meyer, Landesvorsitzende des ADFC Schleswig-Holstein e.V., stellt aber auch klar: „Diese Vereinbarung schreibt eigentlich nur den aktuellen Stand der Instandhaltung fest. Der große Wurf bleibt hier aus!“ Denn das Papier enthalte lediglich verschiedene Bauweisen zur Sanierung und Instandhaltung von Radwegen. Diese seien zwar von den Interessengruppen bewertet worden, jetzt müsse aber zügig die Debatte über einen einheitlichen und hochwertigen Standard beim Neubau von Radverkehrsanlagen begonnen werden.

## WELCHES VERKEHRSMITTEL WÄHLEN SCHÜLER\*INNEN IN FLENSBURG?

Das hat die ADFC Ortsgruppe in einer großangelegten Befragung aller Flensburger Schulen herausgefunden. Die meisten Grundschüler gehen zu Fuß zur Schule (40 Prozent), die Schüler der Mittel- und Oberstufen nutzen eher den Bus (37 Prozent). Weniger sind mit dem Fahrrad unterwegs, hier sind es 17 beziehungsweise 22 Prozent. Welche Thesen sich aus den gewonnenen Daten ableiten lassen, hat die Ortsgruppe in ihrer Arbeit festgehalten. Geht es um die Distanz, ließe sich feststellen, dass die Länge des Schulwegs das Verkehrsmittel bestimmt. Geht es um finanzielle Mittel, zeige sich, dass besonders mittellose Schüler eher zu Fuß gehen. Deutlich werde auch, dass Eltern, die mit dem Auto zur Arbeit fahren, damit auch ihre Kinder zur Schule brächten. In puncto Infrastruktur könne festgestellt wer-

den: Gute Radwege sorgten für viele, fehlende Radwege für wenig Radfahrende. Außerdem gelte: Hauptverkehrsstraßen sorgten für viele und Einbahnstraßen für wenig Autofahrende. Aber auch die Schulen selbst könnten Einfluss nehmen. Während beispielsweise die Oksevejens Skole grundsätzlich begrüße, wenn Kinder das Fahrrad für den Schulweg nutzten und durch besondere Aktionen, zum Beispiel Reparatur-Aktionen, das Fahrradfahren fördere, lege die UNESCO-Schule den Eltern explizit nahe, dass sie ihre Kinder erst nach bestandener Fahrradführerschein-Prüfung mit dem Rad zur Schule fahren lassen. Neben der Schule steuere auch das Elternhaus, welches Verkehrsmittel gewählt wird. Aus Sicht des ADFC Flensburg scheinen folgende Maßnahmen als sinnvoll, um einen Wandel der Verkehrs-

mittelwahl bei Schüler\*innen herbeizuführen: Zunächst könnten gezielte Angebote wie der Fahrradführerschein und Fahrradkurse vor allem an Grundschulen Kinder für das Verkehrsmittel Fahrrad begeistern. Das direkte Umfeld von Schulen sollte zudem so gestaltet werden, dass die Schule sicher mit dem Fahrrad (gute Radwege) und gut mit dem Bus (Haltestellen in direkter Nähe, viele Linien) erreicht wird. Außerdem könne eine komplizierte Erreichbarkeit mit dem Auto den von Eltern verursachten und von Schulen als lästig empfundenen Verkehr reduzieren. Die Umfrageergebnisse sind abrufbar unter:

<https://nx7385.your-storageshare.de/s/5KRjmf8JbQ4ZH7>

## EINLADUNG ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2022 DES ADFC-KREISVERBANDES LÜBECK E.V.

Der ADFC Kreisverband Lübeck lädt seine Mitglieder herzlich zur Mitgliederversammlung 2022 ein.

### Die Mitgliederversammlung findet statt:

Am Donnerstag, 13. Oktober 2022 um 19 Uhr in der Jugendherberge vor dem Burgtor  
Am Gertrudenkirchhof 4  
23568 Lübeck

### Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung der Versammlung
2. Wahl des Tagungspräsidiums
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Geschäftsbericht des Kreisvorstands
5. Kassenbericht 2021
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Entlastung des Vorstands
8. Ggfls. Wahlen
9. Beschluss über den Haushalt 2023
10. Anträge
11. Verschiedenes

Die Mitgliederversammlung tagt öffentlich. Stimmberechtigt sind nur die Mitglieder des Kreisverbandes Lübeck. Anträge müssen spätestens drei Wochen vor der Versammlung in der Geschäftsstelle eingegangen sein.

Etwaige Änderungen von Ort oder Zeit der Versammlung aufgrund der Covid 19-Pandemie würden in der lokalen Presse und im Newsletter des Kreisverbandes veröffentlicht werden. Die zu diesem Zeitpunkt geltenden Anmelde- und Hygieneregeln sind zu beachten.

Mit freundlichen Grüßen  
Dr. Wolfgang Raabe  
Vorsitzender

## MIT DEM RAD ...

zur Arbeit? Wieso nicht! Gemeinsam mit der AOK startete am 1. Mai wieder die landesweite Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ für mehr Fitness und Schwung im Alltag. Dabei sein ist ganz einfach: Wer bis 31. August an mindestens 20 Arbeitstagen mit dem Fahrrad zur Arbeit fährt oder das Rad mit Bus und Bahn kombiniert, dem winken attraktive Einzel- und Teampreise.

„Die aktuellen Krisen zwingen dazu, unsere gewohnte Mobilität zu überdenken“, sagt ADFC-Landesvorsitzende Stephanie Meyer. „Das Fahrrad wurde aus einer Krise geboren: nachdem 1618, dem „Jahr ohne Sommer“, viele Pferde verhungert waren, suchte man nach Alternativen für Mobilität – und Carl Drais erfand das Laufrad. Gerade dieses Jahr bekommt der alte Gedanke des eigenen, energie-unabhängigen Antriebs eine völlig neue Bedeutung. Verbinden Sie also Tradition mit Zukunft, fördern Sie Ihre Gesundheit – schwingen Sie sich aufs Rad und fahren Sie mit dem Rad zur Arbeit!“, so Meyer. Weitere Informationen zur Aktion findest Du hier: [www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de](http://www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de)



Foto © ADFC SH

## POSITIVE ENTWICKLUNGEN ...

... im Radtourismus! Im März veröffentlichte der ADFC seine jährliche Radreiseanalyse für das Jahr 2021. Diese macht deutlich, Radreisen liegen wieder im Trend, die Branche erholt sich aber noch vom ersten Corona-Jahr 2020. Schleswig-Holstein steigert sich um drei Plätze im Bundeslandsvergleich und belegt Platz 6 der meistbefahrenen Bundesländer. Auch bei den Radreiseregionen erreicht der Norden gute Positionen. Jedes Jahr bewerten Radtourist\*innen ihren Radreiseurlaub des Vorjahres – und auch für 2021 ergaben sich

positive Ergebnisse für Schleswig-Holstein. „Trotz des zweiten Corona-Jahres konnte sich Schleswig-Holstein im bundesweiten Vergleich von Platz 9 auf 6 steigern“, freute sich Stephanie Meyer, Landesvorsitzendes des ADFC Schleswig-Holstein e.V. Auch wenn die Anzahl der Radtourist\*innen noch nicht wieder das Vor-Pandemie-Niveau erreicht hat, fuhren 2021 gut eine halbe Million Menschen mehr mit dem Fahrrad in den Urlaub. Und das auch nach Schleswig-Holstein – und dort besonders an die Ostsee-Küste. „Die Schleswig-

Holsteinische Ostseeküste konnte mit vielfältigen Angeboten Platz 5 im bundesweiten Ranking der meistbefahrenen Regionen gewinnen“, zeigt sich Meyer zufrieden. Die jährlich stattfindende Analyse zeigt aber auch weitere wichtige Erkenntnisse des Radtourismus im Land. Bei den Tagesausflügler\*innen war für 70 Prozent die Befahrbarkeit und Qualität der Radwege ausschlaggebendes Kriterium für die Routenwahl. „Diese Zahlen machen deutlich, dass Schleswig-Holstein im Radtourismus noch große Anstrengungen in Qualität bei den Radwegen unternehmen muss, um an die Spitze zu kommen“, sagte Meyer, die das Bundesland aber auf dem Weg sieht: „Mit dem geplanten ersten zu zertifizierenden Radfernweg Ochsenweg zeigen die vielfältigen Akteure der Kreise, AktivRegionen sowie lokale Tourismusorganisationen mit weiteren Partner\*innen, dass sie sich gemeinsam auf den Weg machen, um den Radtourismus in Schleswig-Holstein voranzubringen.“ Aber auch neue Zielgruppen müssten erschlossen werden. So gaben gut die Hälfte der Befragten an, mit dem E-Bike unterwegs zu sein. Dieses Ergebnis lässt den Schluss zu, dass E-Bikes Ferien auf zwei Rädern attraktiver werden lassen.

# 35 JAHRE ADFC SCHLESWIG-HOLSTEIN

In der ersten Ausgabe der Pett Man Sülm vom Frühjahr '87 steht im Vorwort des Landesvorsitzenden Willy Albert: „Nachdem ... die letzten Hürden aus dem Weg geräumt werden konnten, wurde am 14.4.1987 in der PUMPE in Kiel der Bezirksverein Schleswig-Holstein des ADFC gegründet.“ Der ADFC ist also 35 Jahre alt geworden.

Wir haben ehemalige Weggefährten aufgespürt und nachgefragt, was sie zu sagen haben, über den ADFC von früher, heute und morgen.

## Thomas Möller, Vorsitzender von 2015 bis 2021

„In meiner Zeit als Landesvorsitzender habe ich vor allem versucht, den Kontakt zur Politik auf- und auszubauen. Mir ging es darum, dass es eine Strategie als Grundlage für die Radverkehrsförderung gibt. Und mit dem Ergebnis - der Radstrategie 2030 - bin ich ganz zufrieden, denn sie ist meiner Meinung nach auch sehr ambitioniert - die formulierten Ziele sind größtenteils auch die, die wir als ADFC eingebracht haben. Jetzt geht es natürlich darum, das auch "auf die Straße" zu bringen. Personell hat sich im Ministerium ja nun Einiges getan. Mein Wunsch wäre, dass der ADFC irgendwann so erfolgreich ist, dass er überflüssig wird. Aber ich denke, 50 Jahre wird der ADFC Schleswig-Holstein noch.“

## Heiner Heidemann, Vorsitzender von 2009 bis 2015, bis heute aktiv im ADFC

„Der ADFC von damals befand sich in einer Art Übergangsphase vom studentisch geprägten Freizeitverein mit gesellschaftlichem Anspruch hin zu einer gesellschaftspolitisch schlagkräftigen Organisation. Der Zeitgeist lief natürlich auch in die richtige Richtung, hat Rückenwind gegeben. Es kam auf die Diskussion, dass die autogerechte Stadt bzw. die autogerechte Ausrichtung der gesamten Landschaft nicht das Wahre ist. Und bis heute bewegt den ADFC das, was ihn auch zu meiner Zeit als Landesvorsitzender bewegt hat: Die Notwendigkeit, dem Radverkehr den angemessenen Platz in der Gesellschaft zu bringen und das in Verwaltung und Politik auch durchzusetzen. Und das möglichst mit einem starken internen Verband. Ein Fokus lag also auf der Gründung von

Ortsgruppen und Kreisverbänden. Ich erinnere mich auch daran, dass ich Steffi (aktuelle 1. LV, Anmerk. d. Red.) bei der Gründung der OG Plön dazu bewegt hatte, Sprecherin zu werden. Insgesamt bin ich mit dem, was gemeinsam geschaffen wurde im und vom ADFC, zufrieden. Und ich freue mich, dass sich der ADFC weiterhin fröhlich und mutig im gesellschaftlichen und politischen Umfeld bewegt.“

## Hartmut Lullies, stv. Vorsitzender in den 90er Jahren, Neumünster, bis heute aktiv im ADFC

„Das hört sich schon ein bisschen bitter an, aber ich finde nicht, dass sich in Sachen Radverkehrsförderung viel getan hat in den vergangenen Jahren. Wenn ich mir die Fahrradwege so anschau, ist es wie damals: Neu gebaut wird kaum, die Qualität der vorhandenen Wege ist fürchterlich und Radwege einrichten ist eigentlich nur "ausschildern". Ich kann die Zahlen jetzt nicht nennen und es kann sein, dass meine subjektive Wahrnehmung täuscht, aber der Radverkehrsanteil ist - glaube ich - nicht besonders gestiegen. Und das liegt eben an der schlechten Infrastruktur. Mehr verkaufte Fahrräder bedeuten ja auch nicht unbedingt, dass auch im Alltag mehr Fahrrad gefahren wird. Also sind die Themen und Aufgaben die gleichen wie früher: für mehr und bessere Radwege einsetzen. Von der Zukunft erhoffe ich mir eigentlich viel. Dass sich das, wofür ich vor 30 Jahren in den ADFC eingetreten bin, endlich erfüllt: Gute und sichere Infrastruktur für's Fahrrad - und zwar so, dass es eine dauerhafte Alternative ist, d.h. nicht nur als einmalige Investition gebaut und danach vernachlässigt wird.“

## Birgit Kloppenburg, Vorsitzende von 2000 bis 2007

„Als ich in den 90ern in den ADFC eingetreten bin, war eine Kernforderung des ADFC die Abschaffung der Benutzungspflicht der Radwege. Die waren in der Regel auch zu schmal, schlecht geführt und nicht gut in Schuss. Stattdessen wollten wir Mischverkehr auf der Fahrbahn oder Fahrradstreifen. Heute fordert der ADFC das aus gutem Grund nicht mehr. Die Anforderungen, die wir heute an eine moderne Infrastruktur stellen, konnte sich damals niemand erträumen. Zu meiner Zeit im Landesvorstand dann waren die Forderungen des ADFC auch noch andere und der Verband war auch viel kleiner. Die meiste Arbeit wurde ehrenamtlich erledigt. Von einer Geschäftsführung haben wir nicht mal geträumt. Der ADFC ist über die Zeit deutlich professioneller geworden. Zurzeit reden viele von einem Fahrradboom. Den gibt es in gewisser Weise auch. Nicht ohne Grund ist der ADFC die ganze Zeit über mit mindestens 4 Prozent gewachsen. Aber die Vorherrschaft des Autos ist in Deutschland eher noch größer geworden. Es gibt mehr Autos und die sind größer und schwerer als vor 35 Jahren. Ein Blick über die deutschen Grenzen zeigt gute Vorbilder - allen voran die Niederlande, Kopenhagen und Paris. Ich wünsche dem ADFC ungebrochenen Kampfegeist, es gibt leider immer noch viel zu tun. Regelmäßig ärgere ich mich über vollgeparkte Radwege, viel zu wenig Abstand beim Überholen, sogenannte Schutzstreifen in der Dooringszone, Bushaltestellen und Luftreinigungsgeräte auf Radwegen. Dabei nicht den Spaß am Radfahren zu verlieren, ist nicht immer einfach.“

# LAMBERTY

FAHRRÄDER UND MEHR

BURGER STRASSE 15 • 25554 WILSTER • TELEFON 0 48 23 / 82 16

kostenloser Hol- und Bring-Service • kostenlose Kundenparkplätze





Foto © Jürgen Lieske

# WIR TRAUERN UM JÜRGEN HENTSCHEKE

**Jürgen Hentschke war ein Urgestein des Allgemeinen Deutschen Fahrrad Clubs. Plötzlich und unerwartet, nach einer kurzen schweren Krankheit ist der Ahrensburger Ortsgruppenleiter und 2. Vorsitzende des ADFC-Stormarn, Jürgen Hentschke aus Ammersbek, am 6. Februar 2022 mit 67 Jahren verstorben.**

Ganze zwei Jahrzehnte lang setzte Jürgen Hentschke sich ehrenamtlich für die Belange des Radverkehrs ein. Sein beharrliches Ringen, die alteingesessene Dominanz des Kraftfahrzeugverkehrs zu mindern, war auch verbunden mit einem Streben eines fairen Miteinanders aller Verkehrsteilnehmer\*innen. Auch der Schutz der Schwächsten im Straßenverkehr, Kinder und Fußgänger, war sein Anliegen.

Er engagierte sich unermüdlich für den ADFC. 2003 übernahm er die Organisation der Radreisemesse in Hamburg, wo er auch 5 Jahre im Landesvorstand aktiv war. Danach widmete er sich von Ammersbek aus dem Kreis Stormarn. In Ausschusssitzungen und in Rad-AGs war er dabei. In der Politik und Verwaltung galt er als geschätzter Experte in Sachen Radverkehr und Verkehrssicherheit. Ging es um das Thema Radverkehr, hatte auch die Presse immer einen klugen Informanten mit Sachverstand.

2008 gründete er mit einigen Mitstreitern die Ortsgruppe Ahrensburg. Damals war Stormarn ein kleiner Kreisverband, aber mit unzähligen Aktionen und am ADFC-Stand warb er für die Sache, so dass Stormarn heute mit

die meisten Mitglieder in Schleswig-Holstein hat. Viele Stormarner\*innen haben sich von ihm persönlich am ADFC-Stand das Fahrrad codieren lassen und sind gleich Mitglied geworden. Zielstrebig baute er die bis heute acht Ortsgruppen im Kreis Stormarn auf, die er regelmäßig besuchte. Darüber hinaus leitete er die Ahrensburger Gruppe.

Jürgen Hentschke war natürlich ein auch begeisterter Radfahrer. Er plante und führte jedes Jahr Fahrradtouren, zeigte vielen Teilnehmer\*innen die schöne Umgebung Ahrensburgs und motivierte viele, sich als Tourenleiter\*innen ausbilden zu lassen, um Radtouren zu leiten. Er selbst war als Ausbilder für Tourenleiter in ganz Hamburg und Schleswig-Holstein bekannt.

Ein paar Jahre wollte er sich noch für den ADFC engagieren. Nun hinterlässt er – nicht nur in Stormarn – eine große Lücke. Sein Wissen, Sachverstand und seine Menschlichkeit werden uns fehlen. Er hinterlässt seine Frau Gabi, selbst engagiert beim ADFC, seine Tochter und seinen Enkel.

Lieber Jürgen,

für mich wird immer in Erinnerung bleiben, wie Du aus Deinem perfekt gepackten Anhänger Handgriff für Handgriff einen Info-Stand hervorgezaubert hast und unserer neu gegründeten Ortsgruppe damit zu ihrer ersten Codier-Aktion verholfen hast. Wir waren aufgeregt, Du warst gelassen und routiniert. So wie ich werden viele im ADFC eine ganz besondere Erinnerung mit Dir verbinden: in Deinem Kreisverband Stormarn, für den Du unermüdlich tätig warst – alle TourGuides, die Dir ihre Ausbildung verdanken – die Codierer, die von Dir ihr „Handwerk“ gelernt haben, viele „Sternfahrer“, die Du begleitet hast – und last but not least warst Du der Mann hinter unserer Website.

Danke für all die Jahre, in denen Du mit außergewöhnlichem Engagement den ADFC unterstützt hast – Du wirst uns sehr fehlen!

Im Namen des gesamten  
ADFC Schleswig-Holstein:  
Stephanie Meyer, Landesvorsitzende

## IMPRESSUM „Pett Man Sülm“ (plattdeutsch für „Tritt mal selbst“)

### Herausgeber

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club  
Landesverband Schleswig-Holstein e.V.  
Herzog-Friedrich-Str. 65, 24103 Kiel  
Tel.: 0431-631 90, info@adfc-sh.de

[www.sh.adfc.de](http://www.sh.adfc.de)

Der ADFC ist als gemeinnützig anerkannt.  
Landesvorsitzende des ADFC Schleswig-  
Holstein e.V.: Stephanie Meyer (V.I.S.D.P.)

Vereinsregister Kiel: VR 3153 KI  
Steuernummer: 20/290/70212

### Redaktion

Stephanie Meyer (V.I.S.D.P.), Ellen Pähling,  
Jürgen Lieske, Fenja Simon

ADFC Schleswig-Holstein e.V.  
Redaktion Pett Man Sülm, Postfach 1346,  
24102 Kiel, pms-redaktion@adfc-sh.de

**Beitragseinsendungen** nur in gängigen For-  
maten (Text: .od./pdf/.txt/.doc/.pages; Bil-  
der: .jpg/.png/.tif). Fotoauflösung mind. 300  
dpi. Eine Veröffentlichung kann nicht garan-  
tiert werden. Die Redaktion behält sich das  
Recht zu sinnwahrer Kürzung vor.

Foto- und Bildrechte liegen, wenn nicht an-  
ders angegeben, bei der jeweiligen Autor\*in  
des Artikels.

### Mediadaten

Umfang: 16 Seiten  
Format: 210 x 280 mm  
Erscheinungsweise: im Quartal  
Auflage: 13.000-15.000  
Versand an circa 7000 Mitglieder sowie Aus-  
lage in Geschäften und anderen Stellen in  
Schleswig-Holstein.

### Anzeigenverwaltung

Ansprechpartnerin: Meike Roggenkamp  
Tel.: 0431-631 90  
meike.roggenkamp@adfc-sh.de  
Informationen zu Formaten und Preisen unter  
[www.sh.adfc.de/pms-magazin](http://www.sh.adfc.de/pms-magazin)  
Redaktions- und Anzeigenschluss für die Aus-  
gabe 2/2022 ist der 25. Juli 2022

### Gestaltung und Satz

PINAX Werbemedien, Inh. Robert Deutsch  
Borwinstraße 7, 18057 Rostock  
Tel. 0381-242440, [www.pinax.net](http://www.pinax.net)

### Druck

Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG  
Frankfurter Straße 168, D-34121 Kassel

## FÖRDERMITGLIEDER

Augenarzt Till Emschermann  
Bohnenkamp Bikes  
Büro Lebenraum Zukunft  
EBike-Sturmflotte  
Fahrrad Petersen  
Fahrradplus Fahrradhaus Schawo  
Fahrradschiede Wellingdorf  
NordVelo, Klixbüll  
Norwid Fahrradbau GmbH  
Rad Georg C. Hansen  
Radhus Horn GmbH  
Radsport Runge  
Trimobil/Toxy Liegerad GmbH  
TUM Trekking und mehr...  
Unterwegs Kiel KG  
Voltrad E-Bikes und Pedelecs  
YoNaKom  
Zweirad Clausen  
Zweirad-Haus Scheibel

**BAMBUS-  
FAHRRÄDER  
UND E-BIKES**

Echt fair seit 2012

**Viele Modelle  
sofort lieferbar!**

**myBboo**  
[www.my-boo.de](http://www.my-boo.de)

# 2022: Mein CO<sub>2</sub>-Fußabdruck- verbessern-Jahr

Möchtest du dieses Jahr besonders nachhaltig leben oder mehr für deine Entspannung tun? Die eigene Mobilität kann dabei ein entscheidender Faktor sein. Über 600 Mobilitätsfans haben uns gesagt, wie sie 2022 unterwegs sind. Schau es dir an und lass dich inspirieren!



**NAH.SH**  
Der Nahverkehr